Vahlens Handbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Marktversagen und Wirtschaftspolitik

Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns

von
Prof. Dr. Michael Fritsch

9. Auflage

Marktversagen und Wirtschaftspolitik – Fritsch

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Finanzwissenschaft

Verlag Franz Vahlen München 2014

Verlag Franz Vahlen im Internet:
www.vahlen.de
ISBN 978 3 8006 4771 2

beck-shop.de
Vahlens Handbücher
der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

beck-shop.de

beck-shop.de

Marktversagen und Wirtschaftspolitik

Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns

von

Michael Fritsch

9., vollständig überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München

beck-shop.de

Prof. Dr. Michael Fritsch lehrt Volkswirtschaftslehre an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit dem Schwerpunkt Innovation, Entrepreneurship und wirtschaftlicher Wandel.

Korrespondenzanschrift:
Prof. Dr. Michael Fritsch
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel
Carl-Zeiss-Str. 3
D-07743 Jena
m.fritsch@uni-jena.de

ISBN 978-3-8006-4771-2

© 2014 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Satz: Fotosatz H. Buck,
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen
Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH
Neustädter Str. 1–4, 99947 Bad Langensalza
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

beck-shop.de

Vorwort zur neunten Auflage

Für die neunte Auflage dieses lange bewährten Lehrbuches habe ich den Text an vielen Stellen überarbeitet und eine Reihe von Ergänzungen vorgenommen. Insbesondere werden in Kapitel 7 (Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Theorie) nun auch mögliche Zusammenhänge zwischen Unternehmensgröße, Marktstruktur und Innovationsleistung behandelt. Weiterhin habe ich ein zusätzliches Kapitel zur Wettbewerbspolitik eingefügt (Kapitel 9), das die wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen zu einem möglichen Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht ergänzt. Gestrichen wurde dafür das frühere neunte Kapitel, in dem die praktischen Erfahrungen mit der Regulierung in den Bereichen Telekommunikation und Bahn behandelt wurden. Weiterhin habe ich zwei wichtige Argumentationsstränge ergänzt. Dabei handelt es sich einmal um die Möglichkeit eines Marktversagens der Finanzmärkte aufgrund von Unsicherheit und asymmetrischer Information in Form von Kreditrationierung (Kapitel 10). Zum anderen habe ich in Kapitel 12 eine knappe Behandlung des Konzeptes sanfter Anstöße („nudges") zu Verhaltensänderungen im Sinne eines liberalen Paternalismus eingefügt.

Den Lesern dieses Buches habe ich für eine ganze Reihe von Hinweisen und Verbesserungsvorschlägen zu danken. *Toni Bäumler* und vor allem *Simon Niehus* haben Vorschläge zu einer klareren Darstellung gemacht, die ich vielfach auch umgesetzt habe. Kollege *Stefan Magen* hat mich auf eine Ungenauigkeit meiner Argumentation zu Regelungen des Umweltrechts hingewiesen, die ich gerne aufgegriffen habe. Für hilfreiche Kommentare zu früheren Fassungen des neu eingefügten Kapitels zur Wettbewerbspolitik habe ich insbesondere *Ronney Aamoucke, Guido Bünstorf* und *Max Langer* zu danken. Die Überarbeitung von Grafiken und die Anfertigung neuer Abbildungen hat *Christina Gralka* mit großem Engagement und großer Umsicht durchgeführt. Für die Aktualisierung des Stichwortverzeichnisses habe ich *Patrick Guette* zu danken.

Ich fürchte, dass auch diese neunte Auflage nicht völlig frei von kleineren Fehlern ist, für die selbstverständlich ich allein die Verantwortung trage. Für entsprechende Hinweise und für Verbesserungsvorschläge bin ich dankbar.

Jena, im Januar 2014 *Michael Fritsch*

beck-shop.de

Aus dem Vorwort zur achten Auflage

Nach dem viel zu frühen Tod meines verehrten akademischen Lehrers und Freundes Hans-Jürgen Ewers sowie dem Ausscheiden von Thomas Wein aus dem einstigen Autoren-Team erscheint die achte Auflage dieses Lehrbuches nunmehr allein unter meinem Namen.

Jena, im Sommer 2010 *Michael Fritsch*

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage

Dieses Buch ging aus Lehrveranstaltungen der Verfasser an der Technischen Universität Berlin, an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg sowie an der Universität Münster hervor. Es wurde konzipiert, weil zu den mikroökonomischen Grundlagen staatlichen Handelns, insbesondere zur Theorie des Marktversagens, keine hinreichend umfassende und geschlossene Darstellung vorliegt, welche wir den Studierenden zu diesem für die Theorie der Wirtschaftspolitik grundlegenden Problemkreis hätten empfehlen können. Das vorliegende Buch soll hier als Basis-Lehrtext dienen, d. h. die wesentlichen Argumente vermitteln und somit die Grundlagen für das Verständnis weiterführender Literatur schaffen. Es setzt dabei allerdings grundlegende Kenntnisse der mikroökonomischen Theorie (Haushaltstheorie, Theorie der Unternehmung, Modell der vollständigen Konkurrenz) voraus, wie sie üblicherweise in den entsprechenden Einführungskursen vermittelt werden.

Ein zentrales Thema dieses Buches stellt die Rechtfertigung staatlicher Eingriffe auf der Grundlage der mikroökonomischen Theorie dar. In der Literatur findet sich eine große Vielzahl von Argumentationsmustern, die das Vorliegen eines solchen „Marktversagens“ behaupten und entsprechendes staatliches Handeln fordern. Wir erheben nicht den Anspruch, sämtliche dieser Argumente erschöpfend zu diskutieren, wohl aber glauben wir, dass die nach dem gegenwärtigen Stand des Wissens *wesentlichen* Gründe für ein Marktversagen hier behandelt sind. So haben wir auf die Darstellung einiger solcher Argumente verzichtet, die zwar nicht selten in der öffentlichen Diskussion vorgebracht werden, aber so offensichtlich unzutreffend sind, dass eine nähere Auseinandersetzung mit ihnen nicht lohnt. Gelegentlich wurden auch extreme Spezialfälle übergangen, deren Eintreten sehr unwahrscheinlich ist und denen aus diesem Grunde allenfalls geringe praktische Relevanz zukommt. Die Behandlung der mikroökonomischen Grundlagen staatlichen Handelns wäre unvollständig ohne die Berücksichtigung der praktischen Probleme, welche mit der wirtschaftspolitischen Umsetzung der aus der Theorie des Marktversagens gewonnenen Erkenntnisse verbunden sind. Dementsprechend

beck-shop.de

liegt hier auch der zweite Schwerpunkt unseres Buches. Dabei geht es zum einen um die Vor- und Nachteile alternativer wirtschaftspolitischer Instrumente, die zur Behebung eines Marktversagens grundsätzlich in Frage kommen. Zum anderen wird die vorhandene Eigendynamik des politischen Prozesses betrachtet und etwa zu erklären versucht, warum in der wirtschaftspolitischen Praxis nicht selten auf eine Art und Weise in Marktprozesse eingegriffen wird, die auf der Grundlage der Theorie des Marktversagens nicht gerechtfertigt werden kann oder die sogar im Widerspruch zu den theoretischen Überlegungen steht.

Wir haben versucht, den Text von unnötigen Formalisierungen der Darstellungsweise möglichst frei zu halten und vor allem das Verständnis für die grundlegenden Argumente zu vermitteln. Unsere Erfahrungen zeigen, dass der Text auch für Praktiker mit einigen ökonomischen Vorkenntnissen verständlich ist und wesentliche Teile des Buches für die Lehre an außeruniversitären Einrichtungen (z. B. Verwaltungsakademien) genutzt werden können.

Berlin/Freiberg/Münster, im März 1993

Michael Fritsch
Thomas Wein
Hans-Jürgen Ewers

beck-shop.de

beck-shop.de

Inhaltsübersicht

Einführung 1

Teil I: Der Markt als Referenzsystem 5

1. Der Koordinationsmechanismus „Markt“ 6
2. Der Markt im ökonomischen Standardmodell 21
3. Zur praktischen Relevanz des ökonomischen Standardmodells 56

Teil II: Marktversagen: Ursachen und Therapiemöglichkeiten 79

4. Marktversagen infolge von externen Effekten: Das Problem. 80
5. Marktversagen infolge von externen Effekten: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten. 99
6. Praktische Möglichkeiten und Probleme der Internalisierung technologischer externer Effekte: Das Beispiel der Umweltpolitik. 138
7. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Theorie . . . 159
8. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten 204
9. Wettbewerbspolitik gegen Marktmacht 228
10. Marktversagen infolge von Informationsmängeln 245
11. Anpassungsmängel 289
12. Nichtrationalität 315

Teil III: Ökonomische Theorie des Staates und der Politik 323

13. Der Staat und seine ökonomische Rechtfertigung 324
14. Grundzüge der ökonomischen Theorie der Politik. 343
15. Marktversagen, Staatsversagen und die Gestaltung gesellschaftlicher Entscheidungsprozesse 369

beck-shop.de

beck-shop.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V
Inhaltsübersicht IX
Verzeichnis der Abbildungen XXI
Verzeichnis der Übersichten XXV

Einführung 1

Teil I: Der Markt als Referenzsystem 5

1. Der Koordinationsmechanismus „Markt“ 6
   1.1 Was ist der Markt? 6
   1.2 Was wird auf einem Markt getauscht? 7
   1.3 Was kostet die Inanspruchnahme des Marktes? 10
   1.4 Markt versus Hierarchie? 11
   1.5 Das Wesen des Wettbewerbs 13
   1.6 Was soll der Markt leisten? 15
   1.7 Wie ‚moralisch‘ ist der Markt? 17
   1.8 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 18

Übungsaufgaben zu Kapitel 1 19

Literaturhinweise zu Kapitel 1 20

2. Der Markt im ökonomischen Standardmodell 21
   2.1 Grundannahmen des ökonomischen Ansatzes in den Sozialwissenschaften 21
   2.2 Das Pareto-Kriterium 23
   2.3 Das Modell der vollständigen Konkurrenz 25
   2.4 Die wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen 27
      2.4.1 Erste Marginalbedingung: Das Produktionsoptimum und die Transformationskurve 28
      2.4.2 Zweite Marginalbedingung: Das Tauschoptimum und die Nutzenmöglichkeitenkurve 31
      2.4.3 Dritte Marginalbedingung: Simultanes Tausch- und Produktionsoptimum 34
      2.4.4 Die Frage nach dem Optimum Optimorum 40
   2.5 Eigenschaften des Marktgleichgewichtes 41
      2.5.1 Markträumung 41
      2.5.2 Konsumentenrente, Produzentenrente und sozialer Überschuss 43
   2.6 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 44

beck-shop.de

Übungsaufgaben zu Kapitel 2 45

Literaturhinweise zu Kapitel 2 47

Anhang zu Kapitel 2: Führt das Modell der vollständigen Konkurrenz zum „Optimum Optimorum"? 47
A2.1 Vorgehensweise 47
A2.2 Die drei wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen und das Modell der vollständigen Konkurrenz 47
A2.2.1 Die erste Marginalbedingung der Wohlfahrtsökonomik im Modell der vollständigen Konkurrenz 48
A2.2.2 Die zweite Marginalbedingung der Wohlfahrtsökonomik im Modell der vollständigen Konkurrenz 50
A2.2.3 Die dritte wohlfahrtsökonomische Marginalbedingung im Modell der vollständigen Konkurrenz 51
A2.3 Zusammenfassung 54

Übungsaufgaben zum Anhang von Kapitel 2 55

Literaturhinweise zum Anhang von Kapitel 2 55

3. Zur praktischen Relevanz des ökonomischen Standardmodells 56
3.1 Einwendungen gegen das Modell der vollständigen Konkurrenz . . . 57
3.1.1 Der Nirwana-Vorwurf 57
3.1.2 Die Problematik des Second-Best 58
3.1.3 Statischer Theorieansatz und dynamischer Wettbewerb 59
3.1.4 Schlussfolgerungen 60
3.2 Wie kommt die Funktionsfähigkeit des Marktes zu Stande? 60
3.2.1 Die Verteilung der Markteinkommen entsprechend der Marktleistung 61
3.2.2 Anpassung der Produktion an sich wandelnde Rahmenbedingungen 64
3.2.3 Förderung des technischen Fortschritts bei Produkten und Produktionsverfahren 66
3.3 Marktliche versus zentrale Allokation: Anreize und Transaktionskosten 68
3.4 Wann sollte der Staat eingreifen? 72
3.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 75

Übungsaufgaben zu Kapitel 3 76

Literaturhinweise zu Kapitel 3 76

Anhang zu Kapitel 3: „Öffentliche" Güter als Begründung für staatliches Eingreifen? 77

Literaturhinweise zum Anhang zu Kapitel 3 78

beck-shop.de

Teil II: Marktversagen: Ursachen und Therapiemöglichkeiten 79

4. Marktversagen infolge von externen Effekten: Das Problem. 80
4.1 Definition und Arten externer Effekte 80
4.2 Technologische externe Effekte und Allokation 81
4.2.1 Private, externe und soziale Kosten bzw. Nutzen 82
4.2.2 Folgen technologischer externer Effekte. 84
4.2.3 Optimaler Umfang einer Schädigung bzw. eines externen Nutzens 87
4.3 Wer ist der Verursacher eines externen Effektes? 89
4.4 Externe Effekte, Ausschlussprinzip und Property-Rights. 90
4.4.1 Allgemeine Zusammenhänge. 90
4.4.2 Positive externe Effekte: Das „Trittbrettfahrer"-Problem 90
4.4.3 Negative externe Effekte: Die „Tragik der Allmende" 92
4.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 94

Übungsaufgaben zu Kapitel 4. 95

Literaturhinweise zu Kapitel 4 96

Anhang zu Kapitel 4: Nutzeninterdependenzen und die Begründung „pareto-optimaler" Umverteilungsmaßnahmen 96

Literaturhinweise zum Anhang von Kapitel 4. 98

5. Marktversagen infolge von externen Effekten: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten. 99
5.1 Kriterien zur Beurteilung der wirtschaftspolitischen Eingriffsmöglichkeiten 99
5.2 Die Instrumente zur Internalisierung technologischer externer Effekte im Einzelnen 101
5.2.1 Moralische Appelle. 101
5.2.2 Staatliche Bereitstellung. 102
5.2.3 Fusion der Beteiligten bzw. kollektive Bereitstellung 105
5.2.4 Ge- und Verbote, Auflagen 106
5.2.5 Internalisierung mittels Steuern oder Subventionen 108
5.2.5.1 Die *Pigou*-Lösung 108
5.2.5.2 Preis-Standard-Ansatz. 111
5.2.6 Internalisierung durch Verhandlungen (*Coase*-Theorem) 118
5.2.7 Handelbare Schädigungsrechte (Zertifikate) 124
5.2.8 Die Bedeutung des Haftungsrechts. 126
5.3 Die wirtschaftspolitischen Eingriffsmöglichkeiten im Falle von technologischen Externalitäten: Zusammenfassender Vergleich 131
5.4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 135

Übungsaufgaben zu Kapitel 5. 135

Literaturhinweise zu Kapitel 5 137

beck-shop.de

6. Praktische Möglichkeiten und Probleme der Internalisierung technologischer externer Effekte: Das Beispiel der Umweltpolitik . . . 138
6.1 Einige grundlegende Aspekte des Umweltproblems . . . 138
6.1.1 Emission, Diffusion und Immission . . . 138
6.1.2 End-of-Pipe-Verfahren und integrierte Vermeidungstechnologie . . . 140
6.2 Zur monetären Bewertung von Umweltschäden . . . 140
6.2.1 Relevanz einer Monetarisierung von Umweltschäden . . . 140
6.2.2 Die relevanten Nutzenkategorien . . . 141
6.2.3 Verfahren zur Ermittlung der Wertschätzung von Umweltqualität . . . 142
6.2.3.1 Direkte Ansätze . . . 143
6.2.3.2 Hedonische Preisbildung . . . 145
6.2.3.3 Reisekostenmethode . . . 146
6.2.4 Schlussbemerkung zur Rolle der monetären Bewertung in der umweltpolitischen Praxis . . . 146
6.3 Ge- und Verbote bzw. Auflagen in der Umweltpolitik . . . 147
6.4 Steuern bzw. Abgaben . . . 148
6.5 Subventionen zur Verringerung von Umweltschäden . . . 151
6.6 Internalisierung durch Verhandlungen . . . 152
6.7 Handelbare Emissionsrechte . . . 153
6.8 Umweltschäden und Haftungsrecht . . . 156
6.9 Resümee: Möglichkeiten und Grenzen der Umweltpolitik . . . 157

Übungsaufgaben zu Kapitel 6 . . . 158

Literaturhinweise zu Kapitel 6 . . . 158

7. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Theorie . . . 159
7.1 Das Problem . . . 159
7.2 Ursachen von Marktmacht . . . 160
7.2.1 Unteilbarkeiten . . . 160
7.2.1.1 Sinkende Durchschnittskosten und das natürliche Monopol . . . 160
7.2.1.2 Subadditivität von Kostenfunktionen als allgemeines Konzept zur Erfassung von Unteilbarkeiten . . . 164
7.2.1.2.1 Der Ein-Güter-Fall: Steigende Skalenerträge, sinkende Durchschnittskosten und Subadditivität . . . 164
7.2.1.2.2 Der Mehr-Güter-Fall: Economies of Scope . . . 168
7.2.2 Weitere mögliche Ursachen von Marktmacht . . . 169
7.3 Mögliche Einschränkungen der Funktionsfähigkeit von Märkten bei Vorliegen von Marktmacht in statischer Sicht . . . 170
7.3.1 Mögliche Fehlfunktionen im Monopol . . . 171
7.3.1.1 *Cournot*-Preisbildung bei normalem Kostenverlauf . . . 171
7.3.1.2 Das Defizitproblem und *Cournot*-Preisbildung im natürlichen Monopol . . . 173

beck-shop.de

7.3.1.3 Monopolpreisbildung bei Möglichkeit zur Preisdifferenzierung . . . 175
7.3.1.4 Faktorallokation im Monopol . . . 178
7.3.2 Statische Wohlfahrtsverluste im Oligopol . . . 179
7.3.3 Begrenzung des Machtproblems durch Bestreitbarkeit der Märkte? . . . 180
7.3.4 Zur Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Maßnahmen bei Unteilbarkeiten . . . 184
7.3.5 Einwände: Marktzutritte als Ursache für Kostenvervielfachung, ruinöse Konkurrenz und Unterversorgung? . . . 186
7.3.6 Statische Wohlfahrtsverluste durch Marktmacht: Zusammenfassende Schlußfolgerungen . . . 191
7.4 Dynamische Sicht: Unternehmensgröße, Marktstruktur und Innovation . . . 191
7.4.1 *Schumpeter*-Hypothese I: Haben Großunternehmen Innovationsvorteile? . . . 192
7.4.2 *Schumpeter*-Hypothese II: Innovation und Marktmacht . . . 195
7.4.2.1 Grundaussage . . . 195
7.4.2.2 Das Konzept der optimalen Wettbewerbsintensität als Beispiel . . . 195
7.4.3 Schlussfolgerungen zum Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße, Marktstruktur und Innovation . . . 198
7.5 Schlussbemerkung zu Größenvor- und -nachteilen . . . 198

Übungsaufgaben zu Kapitel 7 . . . 199

Literaturhinweise zu Kapitel 7 . . . 200

Anhang zu Kapitel 7: Ein Modell der Innovationsanreize von kleinen und großen Unternehmen . . . 200

Übungsaufgaben zum Anhang zu Kapitel 7 . . . 203

Literaturhinweise zum Anhang zu Kapitel 7 . . . 203

8. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten . . . 204
8.1 Alternative wirtschaftspolitische Handlungsfelder bei Unteilbarkeitenproblemen . . . 204
8.2 Auf die Bestreitbarkeit von Märkten abzielende Maßnahmen . . . 205
8.3 Regulierung natürlicher Monopole . . . 206
8.3.1 Zur Eingrenzung des Aktivitätsbereiches eines natürlichen Monopols . . . 207
8.3.2 Alternativen der Preis-Regulierung natürlicher Monopole . . . 210
8.3.2.1 Kostenorientierte Formen der Regulierung . . . 211
8.3.2.1.1 Allgemeine Problematik einer kostenorientierten Regulierung . . . 211
8.3.2.1.2 Verpflichtung des Monopolisten zu Grenzkostenpreisen und Defizitabdeckung durch den Staat . . . 212

beck-shop.de

8.3.2.1.3 Pareto-optimale Angebotsmenge und Defizitabdeckung durch Preisdifferenzierung . . 213
8.3.2.1.4 Verpflichtung zu kostendeckenden Preisen: Durchschnittskosten- und *Ramsey*-Preise . . 215
8.3.2.1.5 Verpflichtung zu nicht-diskriminierenden Zugangspreisen in Engpassbereichen 217
8.3.2.2 Rendite-Regulierung 219
8.3.2.3 Price-Cap-Regulierung 220
8.3.2.4 Verteilungspolitisch motivierte Preisvorgaben 221
8.3.3 Zeitlich befristete Versteigerung des Monopols 222
8.3.4 Schaffung gegengewichtiger Marktmacht 223
8.3.5 Vorgaben hinsichtlich Qualität der Leistung und Geschäftsgebaren 224
8.3.6 Resümee zur Regulierung natürlicher Monopole 225
8.4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 226

Übungsaufgaben zu Kapitel 8 227

Literaturhinweise zu Kapitel 8 227

9. Wettbewerbspolitik gegen Marktmacht 228
9.1 Rechtlich-institutionelle Grundlagen der Wettbewerbspolitik in Deutschland und in der Europäischen Union: 229
9.2 Verhinderung von wettbewerbsbeschränkenden Absprachen (Artikel 101) 231
9.2.1 Horizontale Absprachen 231
9.2.2 Vertikale Absprachen 232
9.2.3 Wettbewerbspolitische Behandlung von horizontalen und vertikalen Absprachen 234
9.3 Unbillige Behinderung tatsächlicher und potenzieller Konkurrenz durch unfaire Geschäftspraktiken 236
9.4 Das Problem der Abgrenzung des relevanten Marktes 237
9.5 Verhinderung von Ausbeutung der anderen Marktseite 239
9.6 Fusionskontrolle 241
9.7 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 243

Übungsaufgaben zu Kapitel 9 244

Literaturhinweise zu Kapitel 9 244

10. Marktversagen infolge von Informationsmängeln 245
10.1 Arten von Informationsmängeln 245
10.2 Asymmetrisch verteilte Information 247
10.2.1 Qualitätsunkenntnis (verborgene Informationen, verborgene Eigenschaften) und adverse Auslese 247
10.2.1.1 Informationsasymmetrie zu Lasten des Nachfragers 247
10.2.1.2 Informationsasymmetrie zu Lasten des Anbieters . . . 249
10.2.1.3 Der Grad der Qualitätsunkenntnis bei verschiedenen Gütertypen 250

beck-shop.de

10.2.2 Verborgene Handlungen und moralisches Risiko 252
10.2.3 Opportunismusgefahren: Hold up bzw. verborgene Absichten 254
10.2.4 Prinzipal-Agent-Theorie 256
10.2.4.1 Verborgene Handlungen („hidden action“) bzw. verborgene Informationen („hidden information“) . . 256
10.2.4.2 Verborgene Eigenschaften („hidden characteristics“) 259
10.2.4.3 Verborgene Absichten („hidden intention“) 260
10.2.5 Lösungen des Marktes bei Problemen asymmetrischer Informationsverteilung 260
10.2.5.1 Möglichkeiten des Screening 261
10.2.5.2 Möglichkeiten des Signaling 262
10.2.5.3 Möglichkeiten der Interessenharmonisierung 265
10.3 Nutzenunkenntnis 266
10.4 Preisunkenntnis 268
10.5 Unsicherheit 269
10.5.1 Individuelle Möglichkeiten zur Verringerung von Unsicherheit 270
10.5.2 Marktversagen bei unternehmerischer Unsicherheit 271
10.5.2.1 Allgemeine Überlegungen 271
10.5.2.2 Das Problem der Kreditrationierung 273
10.5.3 Marktversagen bei nicht-unternehmerischer Unsicherheit . . . 275
10.6 Mögliche wirtschaftspolitische Maßnahmen bei Marktversagen infolge von Informationsmängeln 278
10.6.1 Überblick 278
10.6.2 Verpflichtung zu informieren und öffentliche Bereitstellung von Information 279
10.6.3 Mindeststandards und subjektive Marktzugangsbeschränkungen 280
10.6.4 Verpflichtung zur Garantie und Haftungsrecht 281
10.6.5 Bereitstellung eines umfassenden rechtlichen Rahmens 282
10.6.6 Sozialversicherungspflicht und Transfers zur nachträglichen Kompensation 283
10.7 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 285

Übungsaufgaben zu Kapitel 10 287

Literaturhinweise zu Kapitel 10 288

11. Anpassungsmängel 289
11.1 Märkte ohne Gleichgewicht 289
11.2 Märkte mit unzureichender Tendenz zum Gleichgewicht 293
11.2.1 Anomale (inverse) Angebots- oder Nachfragereaktion 293
11.2.2 Cobweb-Prozesse 298
11.2.3 Spekulative Blasen 302

beck-shop.de

11.3 Flexibilitätsmängel 306
11.3.1 Optimale Flexibilität. 306
11.3.2 Ruinöse Konkurrenz und falsche Reihenfolge des Marktaustritts in Strukturkrisen 308
11.4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 312

Übungsaufgaben zu Kapitel 11 313

Literaturhinweise zu Kapitel 11 314

12. Nichtrationalität 315
12.1 Rationalität versus Nichtrationalität 315
12.2 Formen der Nichtrationalität 317
12.3 Nichtrationalität als Begründung für wirtschaftspolitische Eingriffe 319

Übungsaufgaben zu Kapitel 12. 321

Literaturhinweise zu Kapitel 12 321

Teil III: Ökonomische Theorie des Staates und der Politik 323

13. Der Staat und seine ökonomische Rechtfertigung 324
13.1 Was ist der Staat? 324
13.2 Der ökonomische Ansatz einer Theorie der Verfassung 326
13.3 Von der Anarchie zum Schutzstaat 328
13.4 Der Leistungsstaat 330
13.5 Die Evolution von Verfassungen 333
13.6 Systemwettbewerb 334
13.6.1 Wesen und Formen des Systemwettbewerbs 334
13.6.2 Zur Funktionsfähigkeit des Systemwettbewerbs. 336
13.7 Merkmale einer gerechten Verfassung 337
13.8 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 340

Übungsaufgaben zu Kapitel 13. 341

Literaturhinweise zu Kapitel 13 342

14. Grundzüge der ökonomischen Theorie der Politik. 343
14.1 Die Rolle der Wähler 343
14.1.1 Ziele der Wähler 344
14.1.2 Widersprüchliche Abstimmungsergebnisse 345
14.1.3 Informationsnachteile der Wähler 348
14.2 Die Rolle der Politiker und der Parteien 349
14.2.1 Das ökonomische Grundmodell des politischen Wettbewerbs 349
14.2.2 Modifikationen und Ergänzungen des Grundmodells 353
14.3 Die Rolle der Bürokratie 356
14.3.1 Ökonomisches Grundmodell zum Verhalten der Bürokratie . 356
14.3.2 Modifikationen und Ergänzungen des Grundmodells 360

beck-shop.de

14.4 Die Rolle der Interessengruppen 362
14.4.1 Die Bildung von Interessengruppen 362
14.4.2 Durchsetzungsmöglichkeiten von Interessengruppen 364
14.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse 366

Übungsaufgaben zu Kapitel 14 367

Literaturhinweise zu Kapitel 14 367

15. Marktversagen, Staatsversagen und die Gestaltung gesellschaftlicher Entscheidungsprozesse 369
15.1 Staatsversagen als Problem 370
15.2 Der Minimalstaat als Ausweg? 372
15.3 Möglichkeiten zur Verbesserung der Funktionsweise des politisch-bürokratischen Sektors 373
15.3.1 Begrenzungen des eigennützigen Verhaltens auf der post-konstitutionellen Ebene durch Verfassungsregeln 373
15.3.2 Dezentraler Staatsaufbau und Systemwettbewerb 375
15.3.2.1 Das Konzept 375
15.3.2.2 Föderalismus als Anwendungsform 377
15.3.3 Direkte Demokratie 379
15.4 Marktversagen und der Wille der Wähler 380
15.5 Zusammenfassung und Ausblick 381

Übungsaufgaben zu Kapitel 15 382

Literaturhinweise zu Kapitel 15 382
Literaturverzeichnis 383
Stichwortverzeichnis 387